



**Heinrich-Heine-Universität
Philosophische Fakultät**

**Fortschreibung des Frauenförderplans
für den Zeitraum 2004 - 2007
verabschiedet vom Fakultätsrat am 25.11.2008**

Düsseldorf, Oktober 2008

Dekanat der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Autorinnen des Berichts

Prof. Dr. Gabriele Gloger-Tippelt

E-Mail

gloger-tippelt@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Fon 0211 – 81-3083

Prof. Dr. Annette Schad-Seifert

E-Mail

schad@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Fon 0211 – 81-14359

Inhalt

1. Zielsetzung und Datengrundlage für den Zeitraum 2004-2007 (gemäß § 6 (2) LGG) 4
2. Auswertung der Erhebungszahlen zum Frauenanteil der wissenschaftlichen Beschäftigten 5
3. Auswertung der Erhebungszahlen zum Frauenanteil von Studienanfängern, Absolventen und Studienfällen in den einzelnen Fächern der Philosophischen Fakultät 8
4. Berichte über Frauenfördermaßnahmen der Philosophischen Fakultät in den Jahren 2004-2007 13
5. Maßnahmen und Zielvorgaben zur Frauenförderung (gemäß § 6 (3) und (4) LGG) 14

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

- Tabelle 1: Entwicklung der wissenschaftlichen Beschäftigten an der Philosophischen Fakultät 2004 – 2007, Prozentsatz Frauen (Anzahl Frauen / Gesamt)
- Tabelle 2: Wissenschaftliche Drittmittelbeschäftigte 2004 – 2007, Prozentsatz Frauen (Anzahl Frauen / Gesamt)
- Tabelle 3: Frauenanteil auf verschiedenen Qualifikationsebenen der akademischen Laufbahn an der Philosophischen Fakultät
- Abbildung 1: Entwicklung der Promotionen von Frauen an der Philosophischen Fakultät der HHUD in den Studienjahren 2001 bis 2007 im Vergleich zu Promotionen der Fakultät insgesamt, Universität und NRW
- Abbildung 2: Entwicklung der Habilitationen von Frauen an der Philosophischen Fakultät der HHUD in den Studienjahren 2001 bis 2007 im Vergleich zu Habilitationen der Fakultät insgesamt, Universität und NRW
- Abbildung 3: Frauen- und Männeranteile in verschiedenen Stadien der akademischen Laufbahn an der Philosophischen Fakultät

Anhang zum Frauenförderplan 2004-2007

- Tabelle I: Wissenschaftliche Beschäftigte der Philosophischen Fakultät 2004
- Tabelle II: Teilzeitbeschäftigte 2004
- Tabelle III: Wissenschaftliche Beschäftigte der Philosophischen Fakultät 2005
- Tabelle IV: Teilzeitbeschäftigte 2005
- Tabelle V: Wissenschaftliche Beschäftigte der Philosophischen Fakultät 2006
- Tabelle VI: Teilzeitbeschäftigte 2006
- Tabelle VII: Wissenschaftliche Beschäftigte der Philosophischen Fakultät 2007
- Tabelle VIII: Teilzeitbeschäftigte 2007
- Tabelle IX: Entwicklung der Promotionen von Frauen in den Fächern der Philosophischen Fakultät in den Studienjahren 2001 bis 2007
- Tabelle X: Entwicklung der Habilitationen von Frauen in den Fächern der Philosophischen Fakultät in den Studienjahren 2001 bis 2007
- Tabelle XI: Anteil weibliche Studierende (als Studienfälle) an der Philosophischen Fakultät 2004–2007
-

1. Zielsetzung und Datengrundlage für den Zeitraum 2004-2007 (gemäß § 6 (2) LGG)

Das Landesgleichstellungsgesetz in § 6 (2) fordert eine Bestandsaufnahme und Analyse der Entwicklung der wissenschaftlichen Beschäftigten an der Philosophischen Fakultät. Entsprechend wurde auf der Grundlage der Beschäftigtenstruktur für alle Institute der Frauenanteil auf den verschiedenen Qualifikationsstufen der akademischen Laufbahn ermittelt. Der folgende Bericht stellt zunächst den Frauenanteil der wissenschaftlichen Beschäftigten an der Philosophischen Fakultät für den Zeitraum von 2004–2007 dar. Es folgt eine Auswertung der Drittmittelbeschäftigten für den Zeitraum 2004–2007 und eine Analyse des Frauenanteils auf den verschiedenen Qualifikationsstufen der akademischen Laufbahn für die Fakultät insgesamt. Um die Qualifikationsstufen im Verhältnis zu der Gruppe der Studierenden darzustellen, wurde der Anteil von Frauen an Studienanfängern und Studienabschlüssen pro Studienjahr ermittelt. Für ein Studienjahr zählen das Sommersemester eines Jahres und das jeweils vorausgehende Wintersemester.

Die in der Studierendenstatistik der HHUD veröffentlichten Daten weisen Studentinnen nur als Fachfälle und nicht als Personen aus. Für die Semester WS 2004/2005, WS 2005/2006 und WS 2006/2007 wurde deshalb für die Haupt- und Kernfächer der Fakultät verglichen, wie hoch der Anteil der Studentinnen pro Abschluss (als Fachfälle) an den Studierenden pro Abschluss (als Fachfälle) ausfällt.

Die Daten wurden vom Dezernat 1, Dezernat 3, dem Prüfungsamt und dem Dekanat der Fakultät eingeholt. Die jeweiligen Tabellen sind mit der Quellenangabe einzeln gekennzeichnet.

Allen an der Datenerfassung beteiligten Personen sei herzlich gedankt.

2. Auswertung der Erhebungszahlen zum Frauenanteil der wissenschaftlichen Beschäftigten

Die Entwicklung des wissenschaftlichen Personals zeigt über die Jahre 2004–2006 eine weitgehende Kontinuität des Anteils weiblicher Beschäftigter (40,2%, 41,3%, 42,3%), im Jahr 2007 ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten auf Planstellen auf 36,8% zurück gefallen, wobei sich gleichzeitig der Pool an verfügbaren Planstellen insgesamt von 214 im Jahr 2004 auf 171 im Jahr 2007 verkleinert hat (Tabelle 1).

Die Zahl der C4/W3 Professuren ging von 2004 bis 2007 insgesamt zurück, der Anteil von Frauen sank dabei von 27,5% auf 22,9%. Eine leichte Steigerung des Frauenanteils zeigt sich in der Gruppe der C3/W2-Professuren (von 29,2% in 2004 auf 33,3% in 2007). Die Zahl der Hochschuldozenten (C2) ist von 4 auf 3 gesunken, der Anteil von Frauen an dieser Gruppe ging von 50% in 2004 auf 33,3% in 2007 zurück. Die Statusgruppe der Juniorprofessuren weist insgesamt nur 4 Stellen auf, von denen bisher nur eine mit einer Frau besetzt wurde. Der Anstieg des Frauenanteils in der Gruppe der wissenschaftlichen Assistenten von 50% in 2004 auf 66,7% in 2007 ist nicht aussagekräftig, da sich die Zahl der Stellen von 18 auf 3 reduziert hat. Gegenüber dem letzten Erhebungszeitraum leicht erhöht hat sich der Anteil an weiblichen wissenschaftlichen Dauerstellen von 25,0% in 2004 auf 35,6% in 2007. Es müssen weiterhin Anstrengungen unternommen werden, bei Einstellungen auf Dauerstellen mehr Bewerberinnen zu berücksichtigen. Der weibliche Anteil an den befristeten Planstellen ist von 61,8% in 2004 auf 50% in 2007 gesunken. Diese Entwicklung ist auch Folge des Abbaus von 68 auf 46 Stellen in dieser Statusgruppe. Der Rückgang des Frauenanteils bei befristeten Stellen bedeutet weniger Qualifikationschancen für Frauen in der akademischen Laufbahn.

Die Philosophische Fakultät führt im Vergleich mit anderen Fakultäten die Zahl der Professorinnen deutlich an. Die Entwicklung der Zahl der Professorinnen in den einzelnen Fächern der Fakultät ist allerdings sehr unterschiedlich. Mindestens 50% Frauen in der Gruppe der C4/W3-Professuren finden sich im Jahr 2007 nur noch in den Fächern Japanologie (Modernes Japan), Judaistik und Pädagogik/Psychologie; in der Gruppe der C3/W2-Professuren in den Fächern Anglistik, Geschichte, Japanologie, Judaistik und Kunstgeschichte. 0% Anteil an Professorinnen weisen für 2007 die Fächer Klassische Philologie, Linguistik und Medien(kultur)-wissenschaft auf (Tabelle VII im Anhang zum Frauenförderplan).

Tabelle 1**Entwicklung der wissenschaftlichen Beschäftigten an der Philosophischen Fakultät
2004-2007**

Prozentsatz Frauen (Anzahl Frauen/Gesamt)

Stand 31.12.	2004	2005	2006	2007
Wiss. Personal auf Zeit	61,8% (42/68)	61,7% (37/60)	63,0% (34/54)	50,0% (23/46)
Wiss. Personal auf Dauer	25,0% (15/60)	33,9% (20/59)	37,1% (23/62)	35,6% (21/59)
Wiss. Assistenten (C1)	50,0% (9/18)	50,0% (4/8)	60,0% (3/5)	66,7% (2/3)
Juniorprofessuren (W1)	0,00% (0/0)	25% (1/4)	33,3% (1/3)	25,0% (1/4)
Hochschuldozenten (C2)	50% (2/4)	66,7% (2/3)	66,7% (2/3)	33,3% (1/3)
Professuren C3/W2	29,2% (7/24)	26,1% (6/23)	22,2% (4/18)	33,3% (7/21)
Professuren C4/W3	27,5% (11/40)	28,2% (11/39)	27,0% (10/37)	22,9% (8/35)
Gesamt	40,2% (86/214)	41,3% (81/196)	42,3% (77/182)	36,8% (62/171)

Quelle: Personaldaten der Universitätsverwaltung über Beschäftigte aus Haushaltsmitteln je Personalart nach Instituten und Fakultäten, Dez. 3, eigene Berechnungen

In den einzelnen Fächern der Philosophischen Fakultät ist der Frauenanteil unter den wissenschaftlichen Beschäftigten unterschiedlich, zeigt aber insgesamt eine fallende Tendenz. Im Jahr 2007 hatten nur noch die Fächer Japanologie (66,7%) und Romanistik (53,8%) einen Anteil weiblicher Beschäftigter von mindestens 50% während noch im Jahr 2004 die Fächer Anglistik, Japanologie, Klassische Philologie und Romanistik mindestens 50% Frauen beschäftigt hatten.

Auch der Prozentsatz der weiblichen wissenschaftlichen Drittmittelbeschäftigten ist weit unter die 50% Marke auf 40,6% gesunken, obwohl die Drittmittelstellen einen starken Zuwachs von 18 auf 64 Stellen erfahren haben. Es zeigt sich, dass die Gleichstellungsmaßnahmen bei der Besetzung von Drittmittelstellen kaum wirksam sind (Tabelle 2).

Tabelle 2
Wissenschaftliche Drittmittelbeschäftigte 2004 – 2007
 Prozentsatz Frauen (Anzahl Frauen/Gesamt)

Institute	2004	2005	2006	2007
Anglistik	100,0% (3/3)	100,0% (3/3)	100,0% (1/1)	100,0% (5/5)
Germanistik	0,0% (0/1)	100,0% (5/5)	66,7% (2/3)	75,0% (6/8)
Geschichte	33,3% (1/3)	0,0% (0/4)	40,0% (2/5)	20,0% (1/5)
Japanologie	-	100,0% (1/1)	100,0% (1/1)	-
Judaistik	66,7% (2/3)	50,0% (1/2)	50,0% (1/2)	0,0% (0/3)
Kunstgeschichte	-	100,0% (2/2)	100,0% (1/1)	50,0% (1/2)
Linguistik	0,0% (0/1)	40,0% (2/5)	57,1% (4/7)	0,0% (0/9)
Medien(kultur)wissenschaft	-	-	-	100,0% (2/2)
Pädagogik	100,0% (2/2)	100,0% (2/2)	100,0% (2/2)	60,0% (3/5)
Philosophie	-	0,0% (0/2)	66,7% (2/3)	0,0% (0/6)
Romanistik	0,0% (0/1)	33,3% (1/3)	100,0% (5/5)	16,7% (1/6)
Sozialwissenschaften	75,0% (3/4)	62,5% (5/8)	57,1% (4/7)	53,8% (7/13)
Philosophische Fakultät gesamt	61,1% (11/18)	59,5% (22/37)	67,6% (25/37)	40,6% (26/64)

Quelle: Dezernat 3. Es werden nur Beschäftigungsverhältnisse angegeben, die nicht nach Vollzeit und Teilzeit unterschieden werden.
 Eigene Berechnungen

3. Auswertung der Erhebungszahlen zum Frauenanteil von Studienanfängern, Absolventen und Studienfällen in den einzelnen Fächern der Philosophischen Fakultät

Tabelle 3

Frauenanteil auf verschiedenen Qualifikationsebenen der akademischen Laufbahn an der Philosophischen Fakultät

Prozentsatz Frauen (Anzahl Frauen/Gesamt)

	2004	2005	2006	2007
Studienanfänger Phil. Fak. gesamt¹	66,2% (1393/2104)	70,0% (855/1221)	66,6% (466/700)	69,3% (1061/1531)
Absolventen Phil.Fak. gesamt²	68,4% (401/586)	73,7% (559/758)	71,4% (538/753)	71,8% (653/910)
Promotionen Phil.Fak. gesamt²	45,5% (20/44)	59,0% (23/39)	56,3% (27/48)	57,4% (35/61)
Habilitationen Phil.Fak. gesamt²	0,0% (0/2)	50% (2/4)	40% (2/5)	0% (0/4)

¹Quelle: Studienanfänger ohne Promotionsstudenten nach Studierendendaten des Dezernats 1 (Studierendensekretariat), Studienanfänger für ein Studienjahr setzen sich zusammen aus den Anfängern des jeweiligen Sommersemesters und des vorherigen Wintersemesters

²Quelle: Absolventendaten, Promotionen und Habilitationen nach Prüfungsamt und Dekanat Philosophische Fakultät, eigene Berechnungen

Wie Tabelle 3 zeigt, ist der Anteil der weiblichen Studienanfänger und Absolventen in der Philosophischen Fakultät sehr hoch. Aus der Tabelle XI im Anhang geht weiter hervor, dass zahlreiche Fächer zu über 70% von Studentinnen belegt werden. Ausnahmen bilden nur die Fächer Geschichte und Philosophie, die zu etwas mehr als 50% weibliche Studienfälle aufweisen. Den höchsten Studentinnenanteil in der Abschlussart Bachelor hatten im Jahr 2007 Kunstgeschichte (82,3% , WS 2006/2007) und Romanistik (77,2% , WS 2006/2007).

Angesichts dieser Zahlen sieht die Philosophische Fakultät nach wie vor keine Veranlassung, fächerspezifische Werbemaßnahmen zur Erhöhung des Studentinnenanteils anzuregen.

Insgesamt steht die Philosophische Fakultät mit 57,4% Anteil Promotionen von Frauen (2007) im universitären Vergleich überdurchschnittlich gut da. Das gilt auch für den Vergleich mit Promotionen von Frauen im Land NRW insgesamt (Tabelle IX im Anhang und Abbildung 1). Das Verhältnis von weiblichen und männlichen Promovierenden verschob sich gegenüber dem Jahr 2004 deutlich zugunsten der Frauen. Allerdings entspricht der Anteil der Promotionen proportional nicht dem der Absolventen der Fakultät. Der überproportionale Frauenanteil an Promotionen von über 70% bleibt in der Phase der Promotion nur in den Fächern Erziehungswissenschaft/Psychologie, Jüdische Studien, Kunstgeschichte, Philosophie und Romanistik erhalten. Gegenüber dem letzten Erhebungszeitraum hat das Fach Philosophie eine große Steigerung des Frauenanteils bei den Promotionen erreicht.

Nullraten zeigen die Fächer Modernes Japan und Kommunikations- und Medienwissenschaft. Da beide Fächer erst in den letzten Jahren ausgebaut wurden, müssen beide Fächer zusätzliche Anstrengungen für die Promotionsphase ihrer Absolventinnen unternehmen.

Abbildung 1 zeigt für die Jahre 2001 bis 2007 den Verlauf der Promotionen von Frauen an der Philosophischen Fakultät gegenüber allen Promotionen der Philosophischen Fakultät, ebenso den Frauenanteil an Promotionen der gesamten HHUD und des Landes NRW.

Bei den Darstellungen in Abbildung 1 und 2 (s. Zahlenspiegel 2007 HHUD) wurde die Anzahl der Promotionen/Habilitationen in der Philosophischen Fakultät, der Universität und in NRW im Jahr 2001 gleich 100% gesetzt. Veränderungen in den folgenden Jahren sind dann als Zunahme oder Abnahme gegenüber dem Ausgangsjahr abgebildet.

Der Frauenanteil an den Habilitationen ist im Jahr 2007 auf 0% gesunken, im Berichtszeitraum wurden von insgesamt 15 Habilitationen nur 4 von Frauen abgeschlossen. In der Tendenz zeigt sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum, in dem der weibliche Habilitationsanteil 57% betrug, eine ungünstigere Entwicklung (Tabelle X im Anhang).

Abbildung 2 zeigt für die Jahre 2001 bis 2007 den Verlauf der Habilitationen von Frauen an der Philosophischen Fakultät gegenüber allen Habilitationen der Philosophischen Fakultät insgesamt, ebenso den Frauenanteil an Promotionen der gesamten HHUD und des Landes NRW. Wegen der geringen Anzahl an Habilitationen fallen hier Schwankungen stark auf.

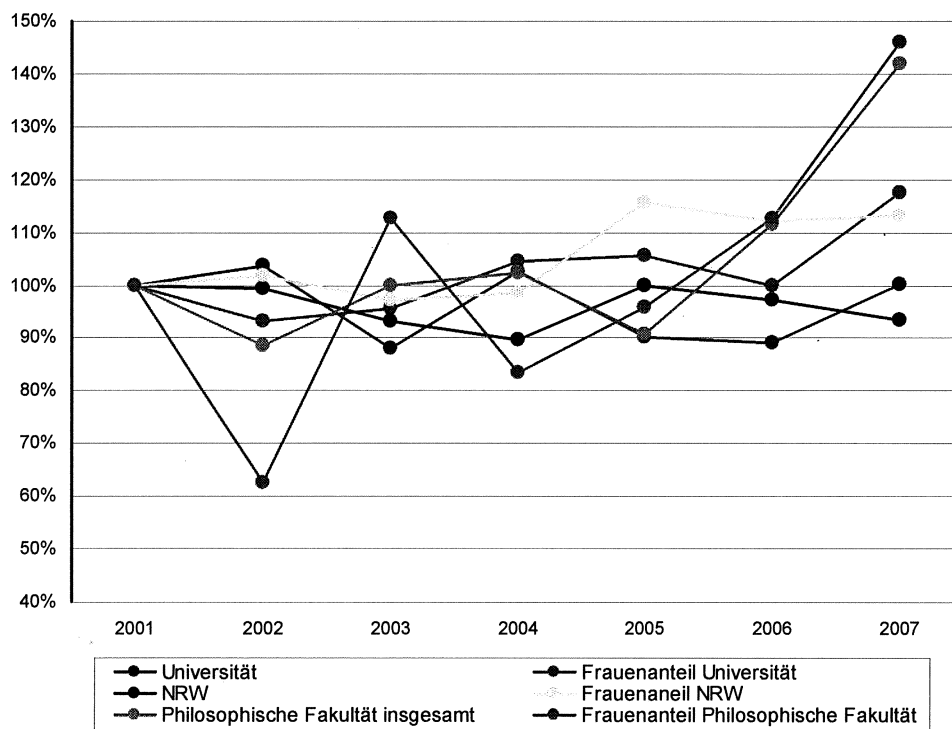


Abbildung 1 Entwicklung der Promotionen von Frauen an der Philosophischen Fakultät der HHUD in den Studienjahren 2001 bis 2007 im Vergleich zu Promotionen der Fakultät insgesamt, der Universität und des Landes NRW

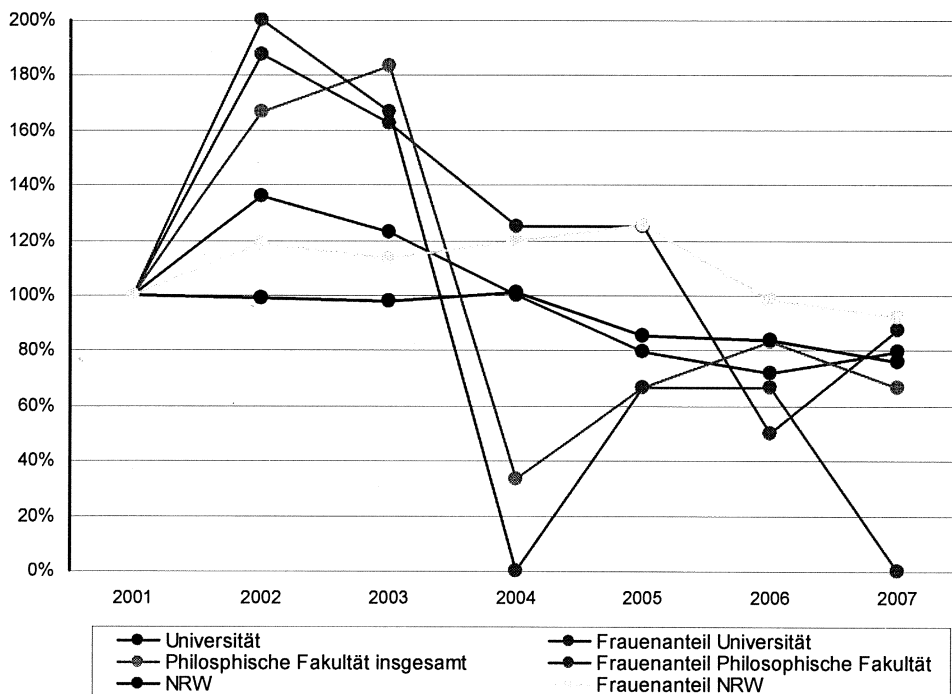


Abbildung 2 Entwicklung der Habilitationen von Frauen an der Philosophischen Fakultät der HHUD in den Studienjahren 2001 bis 2007 im Vergleich zu Habilitationen der Fakultät insgesamt, der Universität und des Landes NRW

Die folgende Abbildung 3 verdeutlicht zusammengefasst für die Jahre 2004 und 2007 sowohl die absoluten Zahlen als auch die prozentualen Anteile von Frauen und Männern in den verschiedenen Stadien der akademischen Laufbahn (ohne Habilitationen). Nach wie vor verringert sich der Anteil weiblicher Personen mit der Höhe der akademischen Karriereposition. In der Philosophischen Fakultät der HHUD zeigt sich die Verschiebung zugunsten der männlichen Personen erst drastisch nach der Promotion. Auf der Ebene der Juniorprofessuren und der W3/C4 Professuren hat sich das Geschlechterverhältnis von 2004 bis 2007 zu ungunsten der Frauen verändert.

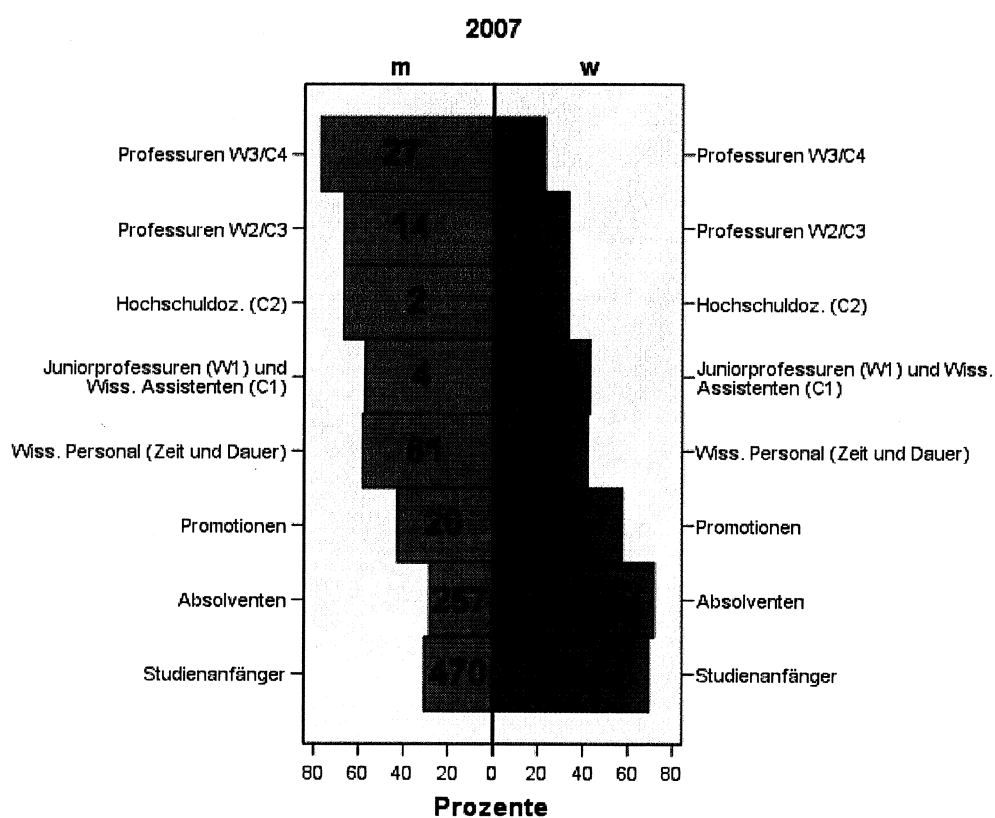
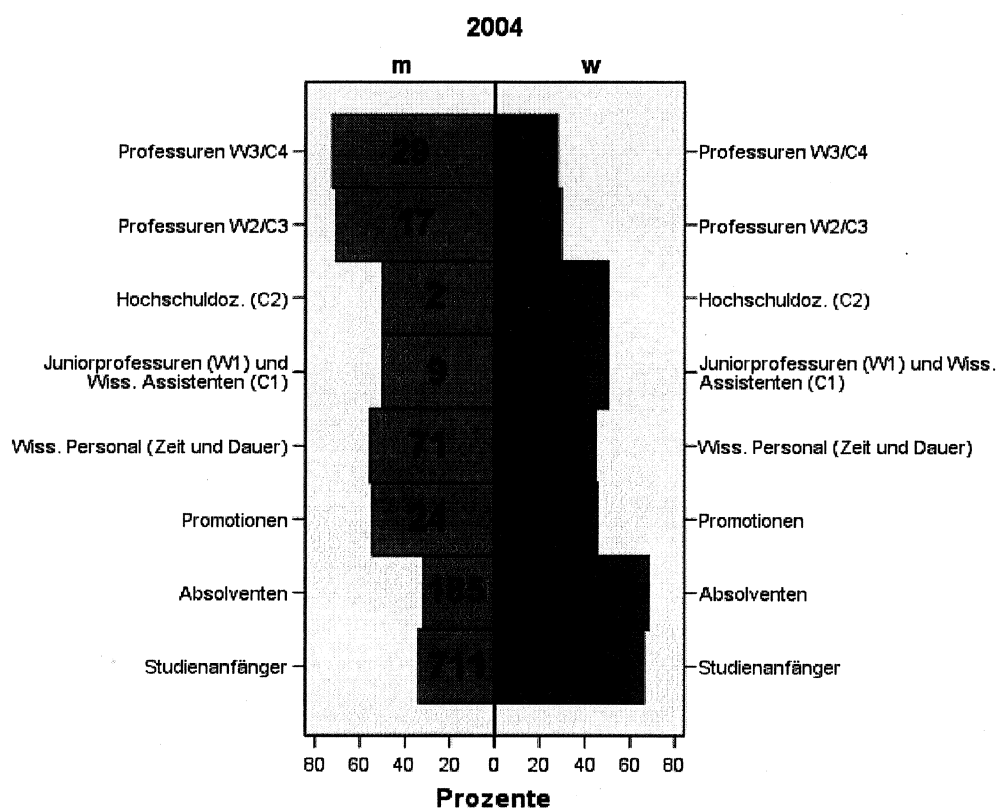


Abbildung 3 Frauen- und Männeranteile in verschiedenen Stadien der akademischen Laufbahn an der Philosophischen Fakultät (absolute Zahlen und Prozente)

4. Berichte über Frauenfördermaßnahmen der Philosophischen Fakultät in den Jahren 2004-2007

Nach einer Kürzung der Frauenfördergelder im Fakultätshaushalt konnten im Jahr 2004 auf Antrag der Gleichstellungsbeauftragten an das Ministerium für Wissenschaft und Bildung Mittel von insgesamt 17.500 Euro für Frauenförderstipendien zu Verfügung gestellt werden. Es gab zwei Antragsrunden und Entscheidungsrunden der Frauenförderplankommission.

Fördermaßnahmen:

1. Förderung von Examenskandidatinnen
 - 1.1. Abschlussstipendien für Studentinnen mit Kind
 - 1.2. Sachkostenzuschuss zum Forschungsaufenthalt in Archiven und Bibliotheken für Examenskandidatinnen
2. Förderung von Doktorandinnen und Postgraduierten
 - 2.1. Reisekostenzuschuss für die aktive Kongressteilnahme im In- und Ausland
 - 2.2. Abschlussstipendien für Doktorandinnen in Notlagen
 - 2.3. Finanzierung von Lehraufträgen
 - 2.4. Internetseiten von Habilitierten

In den Jahren 2005 und 2006 wurden ebenfalls Frauenfördermaßnahmen durchgeführt. Die damalige Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät, Frau Hochschuldozentin Dr. Heike Brohm, hat die Frauenfördermittel in dieser Zeit verwaltet.

Für das Jahr 2005 stand eine Summe von 10.000 Euro zur Verfügung: Es wurden Lehraufträge für die Fächer Medien und Kulturwissenschaft, Kunstgeschichte, Informationswissenschaft, Sozialwissenschaften, Philosophie und Romanistik finanziert. Drei Tutorien wurden für die Fächer Anglistik, Philosophie, Anglistik eingerichtet. Außerdem wurden Mittel für Fortbildungsseminare und Gastvorträge zu Gender bezogenen Themen vergeben.

Für das Jahr 2006 liegt kein Bericht vor.

Aus dem Fakultätshaushalt konnte im Jahr 2007 eine Summe von 10.000 Euro für Frauenförderung ausgegeben werden.

Es gab eine Antragsrunde für Stipendien und Reisekosten-Zuschüsse.

Die Entscheidungen über die Vergabe wurden durch die Frauenförderplankommission unter Vorsitz von Frau Dr. Neuhaus-Koch getroffen.

Fördermaßnahmen:

1. Förderung von Examenskandidatinnen
- 2.1 Abschlussstipendien für Studentinnen mit Kind oder mit hochschulpolitischem Engagement
- 2.2 Kurzstipendien für ausländische Studentinnen in der Examensphase ohne Anspruch auf Studienbeitragsdarlehen
3. Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen: Reisekostenzuschuss für eine Tagungsteilnahme im Ausland.

Der ausführliche Bericht von Dr. Ariane Neuhaus-Koch kann auf der Internetseite der Philosophischen Fakultät unter Frauenfördermaßnahmen eingesehen werden.

3. Maßnahmen und Zielvorgaben zur Frauenförderung (gemäß § 6 (3) und (4) LGG)

Das Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät konnte nach zweijähriger Vakanz im Jahr 2008 wieder besetzt werden. Aufgrund der hohen Belastung des Amtes wurde mit den Professorinnen Frau Gloger-Tippelt (Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie) und Frau Schad-Seifert (Modernes Japan) eine Doppelbesetzung vorgenommen. Beide Amtsinhaberinnen nehmen ihre Funktion gleichberechtigt wahr. Damit wird sicher gestellt, dass Gleichstellungsmaßnahmen bei der Neubesetzung von Stellen besser überprüft werden.

Die Fakultät verpflichtet sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten, weiterhin im Haushalt Frauenfördermittel in angemessenem Umfang auszuweisen. Die Fördermaßnahmen für den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs sollen verstärkt für jene Fächer wirksam werden, in denen der Anteil an weiblichen Promovierenden den Durchschnitt der Fakultät wesentlich unterschreitet.

In jenen Fächern, in denen der Promotionsanteil von Frauen den Durchschnittswert der Fakultät um 15% und mehr unterschreitet, sollen geeignete Frauen von Dozentinnen und

Dozenten verstärkt zur Promotion ermutigt werden; wissenschaftliche Hilfskraftstellen bzw. Qualifizierungsstellen sollen gezielt zu ihrer Förderung eingesetzt werden.

Bei der Einwerbung und Bereitstellung wissenschaftlicher Drittmittelstellen muss angestrebt werden, dass bei der Besetzung die zurzeit bestehende Unterrepräsentanz von Frauen korrigiert wird.

Als Zielvorgabe für die Besetzung von Professuren der W3- und W2-Besoldung soll unter Einhaltung der im LGG und im Frauenförderrahmenplan formulierten Vorgaben gelten, dass der Frauenanteil in allen Fächern, die den derzeitigen Durchschnittswerts der Fakultät (29% und 30%) unterschreiten, diesen Durchschnitt in Zukunft bei neuen Besetzungen erreichen sollen.

Anhang zum Frauenförderplan 2004-2007

Tabelle I: Wissenschaftliche Beschäftigte der Philosophischen Fakultät 2004

Institute	Prof. C4	Prof. C4 (weibl.)	Prof. C3/C2	Prof. C3/C2 (weibl.)	Hochschuldoz. a.Z. C2 Oberassistent C2	Hochschuldoz. a.Z. C2 Oberassistent C2 (weibl.)	Wiss. Assistent C1	Wiss. Assistent C1 (weibl.)	Wiss. Mitarb. A. Zeit	Wiss. Mitarb. A. Zeit (weibl.)	Wiss. Mitarb. A. Dauer	Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Personal (weibl.)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Anglistik	4	1 (25,0%)	3	3 (100,0%)	0	0 (0,0%)	3	2 (66,7%)	7	5 (71,4%)	8	2 (25,0%)	13 (52,0%)
Germanistik	4	1 (25,0%)	5	1 (20,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	10	6 (60,0%)	13	5 (38,5%)	13 (40,6%)
Geschichte	7	1 (14,3%)	2	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	5	2 (40,0%)	4	3 (75,0%)	7	0 (0,0%)	7 (26,9%)
Japanologie	2	2 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	3	3 (100,0%)	2	2 (100,0%)	8 (87,5%)
Judaistik	2	1 (50,0%)	2	1 (50,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	0	0 (0,0%)	3 (42,9%)
Klass. Philologie	2	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	2	2 (100,0%)	0	0 (0,0%)	5 (60,0%)
Kunstgeschichte	1	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	0	0 (0,0%)	2	1 (50,0%)	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	5 (40,0%)
Linguistik	3	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	5	4 (80,0%)	2	0 (0,0%)	11 (45,5%)
Pädagogik / Psychologie	3	3 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	10	7 (70,0%)	8	0 (0,0%)	22 (45,5%)
Philosophie	2	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	4	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	13 (15,4%)
Romanistik	4	1 (25,0%)	2	0 (0,0%)	2	1 (50,0%)	1	0 (0,0%)	12	9 (75,0%)	8	4 (50,0%)	29 (51,7%)
Sozialwissenschaften	6	1 (16,7%)	3	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	4	2 (50,0%)	8	2 (25,0%)	3	1 (33,3%)	25 (24,0%)
Sport	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	5	0 (0,0%)	6 (0,0%)
Phil. Fak. Gesamt	40	11 (27,5%)	24	7 (29,2%)	4	2 (50,0%)	18	9 (50,0%)	68	42 (61,8%)	60	15 (25,0%)	214 (40,2%)

Tabelle II: Teilzeitbeschäftigte 2004

Institute	Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Personal (weibl.)	Wiss. Teilzeit an Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Teilzeit (weibl.) am Wiss. Personal
1	2	3	4	5
Anglistik	25	13 (52,0%)	5 (20,0%)	5 (38,5%)
Germanistik	32	13 (40,6%)	7 (21,9%)	4 (30,8%)
Geschichte	26	7 (26,9%)	4 (15,4%)	1 (14,3%)
Japanologie	8	7 (87,5%)	2 (25,0%)	2 (28,6%)
Judaistik	7	3 (42,9%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Klass. Philologie	5	3 (60,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Kunstgeschichte	5	2 (40,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Linguistik	11	5 (45,5%)	1 (9,1%)	1 (20,0%)
Pädagogik / Psychologie	22	10 (45,5%)	11 (50,0%)	6 (60,0%)
Philosophie	13	2 (15,4%)	4 (30,8%)	0 (0,0%)
Romanistik	29	15 (51,7%)	9 (31,0%)	7 (46,7%)
Sozialwissenschaften	25	6 (24,0%)	7 (28,0%)	2 (33,3%)
Sport	6	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Phil. Fak. Gesamt	214	86 (40,2%)	49 (22,9%)	28 (32,6%)

Tabelle III: Wissenschaftliche Beschäftigte der Philosophischen Fakultät 2005

Institute	Prof. C4 / W3	Prof. C4 / W3 (weibl.)	Prof. C3 / C2 / W2	Prof. C3 / C2 / W2 (weibl.)	Juniorprofessuren / W1	Juniorprofessuren / W1 (weibl.)	Hochschuldoz.a.Z. C2	Hochschuldoz.a.Z. C2 (weibl.)	Wiss. Assistent C1	Wiss. Assistent C1 (weibl.)	Wiss. Mitarb. a. Zeit	Wiss. Mitarb. a. Zeit (weibl.)	Wiss. Mitarb. a. Dauer	Wiss. Mitarb. a. Dauer (weibl.)	Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Personal (weibl.)
1	2	3	5	6	8	9	11	12	14	15	17	18	20	21	23	24
Anglistik	4	1 (25,0%)	3	3 (100,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	6	5 (83,3%)	9	3 (33,3%)	23	12 (52,2%)
Germanistik	4	1 (25,0%)	7	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	7	2 (28,6%)	12	5 (41,7%)	30	8 (26,7%)
Geschichte	7	1 (14,3%)	1	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	3	2 (66,7%)	6	2 (33,3%)	7	1 (14,3%)	26	7 (26,9%)
Japanologie	2	1 (50,0%)	1	1 (100,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	6	4 (66,7%)	2	2 (100,0%)	11	8 (72,7%)
Judaistik	1	1 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	2	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	5	1 (20,0%)
Klass. Philologie	2	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	2	2 (100,0%)	0	0 (0,0%)	5	3 (60,0%)
Kunstgeschichte	1	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	1	0 (0,0%)	5	2 (40,0%)
Linguistik	3	1 (33,3%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	5	4 (80,0%)	2	0 (0,0%)	10	5 (50,0%)
Pädagogik / Psychologie	3	3 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	7	5 (71,4%)	6	0 (0,0%)	17	8 (47,1%)
Philosophie	2	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	2	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	11	2 (18,2%)
Romanistik	4	1 (25,0%)	2	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	2	1 (50,0%)	0	0 (0,0%)	12	8 (66,7%)	10	6 (60,0%)	31	16 (51,6%)
Sozialwissenschaften	6	1 (16,7%)	2	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	0	0 (0,0%)	2	1 (50,0%)	4	4 (100,0%)	3	2 (66,7%)	18	9 (50,0%)
Sport	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	3	0 (0,0%)	4	0 (0,0%)
Phil. Fak. Gesamt	39	11 (28,2%)	23	6 (26,1%)	4	1 (25,0%)	3	2 (66,7%)	8	4 (50,0%)	60	37 (61,7%)	59	20 (33,9%)	196	81 (41,3%)

Tabelle IV: Teilzeitbeschäftigte 2005

Institute	Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Personal (weibl.)	Wiss. Teilzeit an Wiss. Personal	Wiss. Teilzeit insgesamt	Wiss. Teilzeit (weibl.) an Wiss. Personal
1	2	3	4	5	6
Anglistik	41	13 (32,0%)	5 (12,2%)	5 (38,5%)	5
Germanistik	46	13 (28,2%)	5 (10,9%)	2 (15,4%)	2
Geschichte	35	7 (19,8%)	3 (8,6%)	1 (14,3%)	1
Japanologie	17	7 (41,2%)	6 (35,3%)	6 (85,7%)	6
Judaistik	11	3 (26,5%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0
Klass. Philologie	10	3 (30,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0
Kunstgeschichte	9	2 (23,5%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0
Linguistik	18	5 (28,1%)	3 (16,7%)	3 (60,0%)	3
Pädagogik / Psychologie	34	10 (29,7%)	9 (26,5%)	6 (60,0%)	6
Philosophie	15	2 (13,0%)	2 (13,3%)	0 (0,0%)	0
Romanistik	46	15 (33,0%)	10 (21,7%)	7 (46,7%)	7
Sozialwissenschaften	32	6 (18,8%)	6 (18,8%)	3 (50,0%)	3
Sport	6	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0
Phil. Fak. Gesamt	319	86 (27,0%)	49 (15,4%)	33 (38,4%)	33

Tabelle V: Wissenschaftliche Beschäftigte der Philosophischen Fakultät 2006

Institute	Prof. C4 / W3	Prof. C4 / W3 (weibl.)	Prof. C3 / C2 / W2	Prof. C3 / C2 / W2 (weibl.)	Juniorprofessuren / W1	Juniorprofessuren / W1 (weibl.)	Hochschuldoz.a.Z. C2	Hochschuldoz.a.Z. C2 (weibl.)	wiss. Assistent C1	wiss. Assistent C1 (weibl.)	wiss. Mitarb. a. Zeit	wiss. Mitarb. a. Zeit (weibl.)	wiss. Mitarb. a. Dauer	wiss. Personal insgesamt	wiss. Personal (weibl.)	
1	2	3	5	6	8	9	11	12	14	15	17	18	20	21	23	24
Anglistik	4	1 (25,0%)	2	2 (100,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	8	6 (75,0%)	7	2 (28,6%)	21	11 (52,4%)
Germanistik	3	1 (33,3%)	3	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	12	5 (41,7%)	21	7 (33,3%)
Geschichte	6	1 (16,7%)	1	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	1	1 (100,0%)	5	3 (60,0%)	7	1 (14,3%)	22	7 (31,8%)
Japanologie	2	1 (50,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	3	2 (66,7%)	2	2 (100,0%)	7	5 (71,4%)
Judaistik	2	1 (50,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	2	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	6	1 (16,7%)
Klass. Philologie	2	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	2	2 (100,0%)	0	0 (0,0%)	5	3 (60,0%)
Kunstgeschichte	1	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	1	0 (0,0%)	7	2 (28,6%)
Linguistik	2	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	5	4 (80,0%)	2	0 (0,0%)	9	4 (44,4%)
Medien(kultur)-wissenschaften	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	2	1 (50,0%)	3	1 (33,3%)
Pädagogik / Psychologie	3	3 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	7	6 (85,7%)	6	1 (16,7%)	17	10 (58,8%)
Philosophie	2	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	2	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	11	2 (18,2%)
Romanistik	4	1 (25,0%)	2	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	0	0 (0,0%)	6	5 (83,3%)	13	8 (61,5%)	26	15 (57,7%)
Sozialwissenschaften	6	1 (16,7%)	2	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	1	0 (0,0%)	2	1 (50,0%)	8	4 (50,0%)	4	2 (50,0%)	24	9 (37,5%)
Sport	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	2	0 (0,0%)	3	0 (0,0%)
Phil. Fak. Gesamt	37	10 (27,0%)	18	4 (22,2%)	3	1 (33,3%)	3	2 (66,7%)	5	3 (60,0%)	54	34 (63,0%)	62	23 (37,1%)	182	77 (42,3%)

Tabelle VI: Teilzeitbeschäftigte 2006

Institute	Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Personal (weibl.)	Wiss. Teilzeit an Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Teilzeit (weibl.) am Wiss. Personal
1	2	3	4	5
Anglistik	21	11 (52,4%)	7 (33,3%)	6 (54,5%)
Germanistik	21	7 (33,3%)	2 (9,5%)	0 (0,0%)
Geschichte	22	7 (31,8%)	2 (9,1%)	0 (0,0%)
Japanologie	7	5 (71,4%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Judaistik	6	1 (16,7%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Klass. Philologie	5	3 (60,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Kunstgeschichte	7	2 (28,6%)	2 (28,6%)	0 (0,0%)
Linguistik	9	4 (44,4%)	3 (33,3%)	3 (75,0%)
Medien(kultur)-wissenschaften	3	1 (33,3%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Pädagogik / Psychologie	17	10 (58,8%)	10 (58,8%)	7 (70,0%)
Philosophie	11	2 (18,2%)	2 (18,2%)	0 (0,0%)
Romanistik	26	15 (57,7%)	4 (15,4%)	4 (26,7%)
Sozialwissenschaften	24	9 (37,5%)	8 (33,3%)	4 (44,4%)
Sport	3	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Phil. Fak. Gesamt	182	77 (42,3%)	40 (22,0%)	24 (31,2%)

Tabelle VII: Wissenschaftliche Beschäftigte der Philosophischen Fakultät 2007

Institute	Prof. C4 / W3	Prof. C4 / W3 (weibl.)	Prof. C3 / C2 / W2	Prof. C3 / C2 / W2 (weibl.)	Juniorprofessuren / W1	Juniorprofessuren / W1 (weibl.)	Hochschuldoz. a. Z. C2	Hochschuldoz. a. Z. C2 (weibl.)	Wiss. Assistent C1	Wiss. Assistent C1 (weibl.)	Wiss. Mitarb. a. Zeit	Wiss. Mitarb. a. Zeit (weibl.)	Wiss. Mitarb. a. Dauer	Wiss. Mitarb. a. Dauer (weibl.)	Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Personal (weibl.)
1	2	3	5	6	8	9	11	12	14	15	17	18	20	21	23	24
Anglistik	3	0 (0,0%)	2	2 (100,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	7	2 (28,6%)	7	3 (42,9%)	19	7 (36,8%)
Germanistik	3	1 (33,3%)	4	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	4	0 (0,0%)	12	4 (33,3%)	23	5 (21,7%)
Geschichte	6	1 (16,7%)	1	1 (100,0%)	1	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	0	0 (0,0%)	7	3 (42,9%)	7	1 (14,3%)	23	7 (30,4%)
Japanologie	2	1 (50,0%)	1	1 (100,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	4	2 (50,0%)	2	2 (100,0%)	9	6 (66,7%)
Judaistik	1	1 (100,0%)	2	1 (50,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	5	2 (40,0%)
Klass. Philologie	2	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	2	1 (50,0%)	0	0 (0,0%)	5	2 (40,0%)
Kunstgeschichte	1	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	4	1 (25,0%)
Linguistik	3	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	4	3 (75,0%)	2	0 (0,0%)	9	3 (33,3%)
Medien(kultur)-wissenschaften	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	5	1 (20,0%)
Pädagogik / Psychologie	2	2 (100,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	2	2 (100,0%)	4	0 (0,0%)	9	4 (44,4%)
Philosophie	2	0 (0,0%)	3	1 (33,3%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	2	1 (50,0%)	3	1 (33,3%)	10	3 (30,0%)
Romanistik	4	1 (25,0%)	2	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	7	6 (85,7%)	12	7 (58,3%)	26	14 (53,8%)
Sozialwissenschaften	6	1 (16,7%)	2	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	1	0 (0,0%)	1	1 (100,0%)	6	3 (50,0%)	4	2 (50,0%)	21	8 (38,1%)
Sport	0	0 (0,0%)	1	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	0	0 (0,0%)	2	0 (0,0%)	3	0 (0,0%)
Phil. Fak. Gesamt	35	8 (22,9%)	21	7 (33,3%)	4	1 (25,0%)	3	1 (33,3%)	3	2 (66,7%)	46	23 (50,0%)	59	21 (35,6%)	171	63 (36,8%)

Tabelle VIII: Teilzeitbeschäftigte 2007

Institute	Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Personal (weibl.)	Wiss. Teilzeit an Wiss. Personal insgesamt	Wiss. Teilzeit (weibl.) an Wiss. Personal
1	2	3	4	5
Anglistik	19	7 (36,8%)	7 (36,8%)	4 (57,1%)
Germanistik	23	5 (21,7%)	4 (17,4%)	0 (0,0%)
Geschichte	23	7 (30,4%)	1 (4,3%)	0 (0,0%)
Japanologie	9	6 (66,7%)	2 (22,2%)	2 (33,3%)
Judaistik	5	2 (40,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Klass. Philologie	5	2 (40,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Kunstgeschichte	4	1 (25,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Linguistik	9	3 (33,3%)	2 (22,2%)	2 (66,7%)
Medien(kultur)- wissenschaften	5	1 (20,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Pädagogik / Psychologie	9	4 (44,4%)	5 (55,6%)	4 (100,0%)
Philosophie	10	3 (30,0%)	1 (10,0%)	0 (0,0%)
Romanistik	26	14 (53,8%)	5 (19,2%)	5 (35,7%)
Sozialwissenschaften	21	8 (38,1%)	7 (33,3%)	4 (50,0%)
Sport	3	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Phil. Fak. Gesamt	171	63 (36,8%)	34 (19,9%)	21 (33,3%)

Tabelle IX: Entwicklung der Promotionen von Frauen in den Fächern der Philosophischen Fakultät in den Studienjahren 2001 bis 2007

Fach	2001		2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	Σ	W	Σ	W	Σ	W	Σ	W	Σ	W	Σ	W	Σ	W
Allgemeine Sprachwissenschaft	3	2	3	1	5	3	1						1	1
Anglistik / Englisch	4	4	4	2	2	1	4	3	2	2	4	3	7	4
Erziehungswissenschaft/ Psychologie	3	2	1	1	4	2	6	3	4	3	6	6	3	3
Germanistik / Deutsch	9	7	8	4	10	6	7	3	9	6	4	2	14	7
Geschichte	14	5	9	1	7	2	7	4	8	3	13	4	15	6
Informationswissenschaft							1		1		3	1	1	
Informationswiss. u. Sprachtechnologie														
Jiddische Kultur, Sprache u. Literatur								1						
Jüdische Studien													2	2
Kommunikations- u. Medienwissenschaft														
Kunstgeschichte	4	2	2	2	5	4	2	2	3	3	3	3	2	2
Latein / Griechisch					1	1			1	1	2	2	1	1
Linguistik														
Literaturübersetzen														
Medienwissenschaft					1	1	1							
Medien- u. Kulturwissenschaft														
Modernes Japan														
Philosophie	4	1	5	1			6	2	5	2	6	3	6	4
Politikwissenschaft							2		1		2	1	4	1
Romanistik / Französisch/ Italienisch/ Spanisch			4	2	4	4	5	2	2	1	2	1	4	3
Soziologie	1		2	1	3	3	2	1	2	2	3	1	1	1
Sport	1	1			1									
Philosophische Fakultät	43	24	38	15	43	27	44	20	39	23	48	27	61	35

Tabelle X: Entwicklung der Habilitationen von Frauen in den Fächern der Philosophischen Fakultät in den Studienjahren 2001 bis 2007

Fach	2001		2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	Σ	W	Σ	W	Σ	W	Σ	W	Σ	W	Σ	W	Σ	W
Allgemeine Sprachwissenschaft	1	1	3	2	1	1							1	
Anglistik / Englisch			1	1							2	1		
Erziehungswissenschaft / Psychologie			1	1	1									
Germanistik / Deutsch			1										1	
Geschichte			1		3	1	1		1		2	1		
Informationswissenschaft														
Informationswiss. u. Sprachtechnologie														
Jiddische Kultur, Sprache u. Literatur														
Jüdische Studien														
Kommunikations- u. Medienwissenschaft											1			
Kunstgeschichte	1	1	1						2	2			1	
Latein / Griechisch														
Medienwissenschaft														
Medien- u. Kulturwissenschaft														
Modernes Japan														
Philosophie	2			1	1	1							1	
Politikwissenschaft							1		1					
Psychologie														
Romanistik / Französisch/ Italienisch/ Spanisch					3	2								
Soziologie					1									
Sport	2	1												
Philosophische Fakultät	6	3	8	5	10	5	2	0	4	2	5	2	4	0

Tabelle XI: Anteil weiblicher Studierender (als Studienfälle) an der Philosophischen Fakultät
 Prozentsatz Frauen (Anzahl Frauen/Gesamt)

Studiengang / Abschluss		WS 2004/05	WS 2005/06	WS 2006/07
Allg. Sprachwiss.	Magister	65,4% (501/766)	64,9% (362/557)	65,2% (287/440)
	Bachelor			
Anglistik	Magister	70,9% (1.643/2.317)	71,7% (1.289/1.798)	71,8% (1.032/1.437)
	Bachelor	79,1% (19/24)	76,1% (99/130)	73,6% (410/562)
Erziehungs- wissenschaft	Magister	73,2% (194/265)	74,6% (159/213)	73,0% (116/159)
	Diplom	82,3% (191/232)	81,6% (133/163)	79,3% (73/93)
Germanistik	Magister	72,4% (3.616/4.992)	71,9% (2.904/4.037)	72,3% (2.387/3.299)
	Bachelor	84,6% (11/13)	71,9% (133/185)	73,9% (583/789)
Geschichte	Magister	49,8% (786/1.579)	49,6% (632/1.272)	48% (490/1022)
	Bachelor	53,8% (63/117)	50,8% (89/175))	48,2% (224/465)
Jüdische Studien	Magister	75,5% (37/49)	83% (44/53)	82,6% (38/46)
	Bachelor		100% (6/6)	66,6% (14/21)
Kunstgeschichte	Magister	81% (184/227)	79% (158/200)	78,8% (126/160)
	Bachelor	92,0% (69/75)	89,7% (79/88)	82,3% (267/322)
Medien- und Kulturwissenschaft	Magister			
	Bachelor	55,1% (189/343)	56,5% (182/322)	56,5% (170/301)
Modernes Japan	Magister	59,9% (208/347)	58,1% (157/270)	55,5% (110/198)
	Bachelor	57,4% (62/108)	56,4% (127/225))	60,2% (153/254)
Philosophie	Magister	49,9% (366/733)	49% (281/573)	47,7% (214/449)
	Bachelor	45,9% (28/61)	48,4% (46/95)	52,1% (148/284)
Romanistik	Magister	76,6% (662/864)	79,6% (527/662)	79,7% (408/514)
	Bachelor	75,7% (97/128)	73,6% (176/239)	77,2% (244/316)
Sozialwissenschaften	Magister			
	Bachelor	62,6% (274/438)	62,1% (261/420)	62,4% (249/399)

Quelle: Studierendenstatistik HHUD Abteilung 2.1, eigene Berechnungen

Anmerkung: Für die Abschlüsse wurden Haupt- und Nebenfach des jeweiligen

Magisterstudiengangs sowie Kern- und Ergänzungsfach des jeweiligen Bachelor-Studiengangs zusammen gezählt. Für das Fach Erziehungswissenschaft wurden die Studienfälle für die Abschlüsse Magister und Diplom gezählt.